

Unsere monatliche Marktanalyse und Positionierung



IN KÜRZE

- Das erste Halbjahr war schlecht, das zweite Quartal schlechter, der Juni am schlechtesten. Der Juli fängt kaum besser an.
- Haben bisher vor allem Inflation und die aggressivere Rhetorik der Zentralbanken auf die Bewertungen gedrückt, kommen nun zunehmend Rezessionsorgen hinzu.
- Die Sommermonate dürften sehr volatil bleiben, solange offen ist, wann der Inflations- und der Zinserhöhungszyklus endet. Der Ukrainekrieg befeuert die Unsicherheit zusätzlich.

Stefan Kreuzkamp

Chief Investment Officer and Head of Investment Division

1 / Marktüberblick

Das erste Halbjahr ist vorbei. Endlich vorbei, oder schon vorbei? Optimisten würden wohl eher zum „endlich“ neigen und damit ihre Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass die kommenden sechs Monate nur besser werden können. Pessimisten hingegen könnten das erste Halbjahr als Vorgeschmack auf das zweite werten. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen. Das erste Halbjahr war in vieler Beziehung schlecht und einiges wird noch eine Weile schlecht bleiben. Doch darauf reagieren die Volkswirtschaften und Finanzmärkte und reagieren mit Mengen- und Preisanpassungen, was wiederum die Grundlage für eine Gesundung darstellen kann. So wurde der Satz „gegen hohe Preise helfen am besten hohe Preise“ im ersten Halbjahr gern bemüht, um das positive etwa höherer Energiepreise herauszustellen: sie reduzieren die Nachfrage. Hohe, steigende Preise waren das dominierende Thema im ersten Halbjahr. Die Inflationsraten setzten den Zentralbanken dermaßen zu, dass sie ihre vorherige „nur-vorübergehende-Inflationsspitzen“ Lethargie mit zunehmend aggressiverer Rhetorik zu kompensieren versuchten. Der bisherige Höhepunkt wurde im Juni erreicht, als die US-Fed den Worten Taten folgen ließ und die Leitzinsen mit 75 Basispunkten so stark wie seit 28 Jahren nicht mehr anhub. Die Anleger hatten sich zwar schon länger Gedanken über die Inflation gemacht, doch immer neue, über den Erwartungen liegende Rekordmarken in vielen Regionen befeuerten die Sorgen weiter (EU Inflationsrate im Mai: 8,6 Prozent, Kernrate 4,5 Prozent). Doch im Juni übernahmen dann langsam die Rezessionsorgen das Ruder der markttreibenden Faktoren, zumal die Versorgungssicherheit Europas mit Energie aus Russland zunehmend in Frage gestellt wird.

1.1 Historisch schlechte Kapitalmarktrenditen...

In Summe führte das im ersten Halbjahr zu historisch hohen Verlusten in einer Vielzahl von Anlageklassen. Der MSCI World AC rutschte über 20 Prozent unter sein voriges Hoch und damit ins Bärenmarktterritorium. Der S&P 500 legte sein schlechtestes Halbjahr seit 60 Jahren hin, wobei das zweite Quartal deutlich schlechter als das erste abschnitt (-4,1 vs -16,1

Prozent¹). Beim Dax war die negative Dynamik gegen Ende des Quartals noch ausgeprägter – er verlor allein im Juni über elf Prozent. Mit den Rentenmärkte sah es nicht besser aus, im Gegenteil. Auch sie mussten historisch hohe Verluste hinnehmen, laut Deutsche Bank Research haben US-Staatsanleihen ihr schlechtestes erstes Halbjahr seit 244 Jahren erlitten. Für die Staatsanleihen der Eurozone hat es immerhin zum schlechtesten Quartal in diesem Jahrtausend gereicht. Man kann es auch anders darstellen: 10-jährige US-Renditen sind mit 2,6 Prozentpunkten (seit Mitte 2020) so stark gestiegen wie zuletzt von 1993 bis Ende 1994. Bundesanleihe-Renditen sind seit der Wiedervereinigung nicht mehr so schnell (1 Jahr) so stark (2,27 Prozent) gestiegen. Wo bot sich ein besseres Bild? Nicht beim Gold, welches seit Jahresbeginn 1,2 Prozent verloren hat, was sicher auch an den realen US-Zinsen gelegen haben dürfte: sie stiegen von minus 1,1 auf plus 0,67 Prozent². Wer vermeintlich moderner auf den Schutz durch Kryptowährungen setzte, musste einmal mehr feststellen, dass sie positiv, und nicht negativ mit der Risikoneigung der Anleger korrelieren: sie fielen allein im zweiten Quartal um zwei Drittel³. Zuflucht boten einmal mehr die Rohstoffe, jedoch nicht mehr alle, sondern vor allem Öl und Gas. Letzteres verteuerte sich in Europa alleine im Juni um über 50 Prozent, nachdem Moskau den Haupthahn Richtung Europa zudrehte⁴. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Preise gar versiebenfacht. Öl der Sorte Brent war Ende Juni 45 Prozent teurer als vor einem Jahr. Allerdings war es auch 6,5 Prozent billiger als im Vormonat – das erste monatliche Minus seit November 2021. Auffälliger waren jedoch die Preisrückgänge anderer Rohstoffe. Weizen liegt zwar aufgrund der kriegsbedingten Knappheiten leicht über dem Preis zu Jahresanfang, hat sich jedoch im Juni um rund ein Viertel verbilligt. Kupfer wiederum wurde dieses Jahr um 17 Prozent billiger und Stahl um 28 Prozent im zweiten Quartal. Er liegt jetzt fast zehn Prozent unterm Jahresstart. Hier dürften sich die eintrübenden Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft widerspiegeln. Und dies wiederum könnte den Optimisten etwas Rückenwind geben. Denn die nachgebenden Preise sollten den zuletzt so getriebenen Zentralbanken das Leben im zweiten Halbjahr etwas leichter machen, da sie etwas Druck von der Inflationsfront nehmen.

1.2 ...wirken sich bereits auf die Realwirtschaft aus. Oder umgekehrt.

Auch von anderer Seite wird den Zentralbanken geholfen (man könnte auch sagen: wirken die hawkishen Worte der Währungshüter bereits): der US-Häusermarkt kühlt sich, gemessen an Neubautätigkeit und Hausverkäufen, schon deutlich ab. Daran dürften die Hypothekensätze einen starken Anteil haben. Sie stiegen dieses Jahr von 3,25 auf 5,83 Prozent⁵. Nicht zuletzt könnte ein Blick auf die im Markt eingepreisten Inflationserwartungen etwas zur Beruhigung beitragen. Sie sind im Laufe des zweiten Quartals von einem Hoch von 3,0 auf 2,36 Prozent gesunken. Zumindest wäre es dann beruhigend, wenn man dem Markt hier ein gutes Händchen zutraut. Und wenn man bereit ist, über die kommenden Monate hinweg zu schauen. Denn zunächst leiden nicht nur Hausbauer, sondern natürlich auch die Unternehmen unter den Zinserhöhungen, wie etwa die extrem gestiegenen Risikoprämien europäischer Hochzinsanleihen (HY) Unternehmensanleihen unterhalb des Investmentstatus zeigen: von 271 Basispunkten zu Jahresbeginn auf 566 Punkte Ende Juni⁶. In den USA sehen diese Zahlen ähnlich aus, führen jedoch zu absolut noch höheren Zinssätzen: fast 9 Prozent nach rund 4 Prozent vor einem Jahr⁷. Die darin antizipierte Wirtschaftsabkühlung hat sich im zweiten Quartal über rückläufige Einkaufsmanagerindizes und in rekordniedrigem Verbrauchervertrauen in den USA und Europa angekündigt.

1.3 Rekorde auch bei Währungen

Ende Juni handelten Euro und Schweizer Franken erstmals auf Parität, wenn man von dem kleinen Ausrutscher Anfang 2015 nach Aufgabe der Währungsbindung mal absieht. Auch das Britische Pfund kämpft mit Skepsis - es bewegt sich gegenüber dem Dollar bei jenen historischen Tiefstständen, die es 2016 erstmals kurz nach dem Brexit-Referendum erreichte - 1,2 USD je GBP. Historisch auch die Schwäche des Yens, jener Währung, deren Zentralbank sich weiterhin jeder Zinserhebung verweigert: mit 136 Yen je Dollar befindet sich die Währung auf dem tiefsten Stand seit 1998. Und da bei Währungen gilt, die Schwäche des einen ist die Stärke des anderen, verwundert es nicht, dass der Dollarindex mit einem Plus von 9,4 Prozent seit Jahresbeginn aufwarten konnte.

¹ jeweils Gesamttrendite.

² Gemessen an 10-jährigen inflationsgeschützter US-Treasuries.

³ Gemessen am Bloomberg Galaxy Crypto Index

⁴ Im Juni wurde die durch Nordstream 1 nach Deutschland geförderte Menge um 60 Prozen reduziert.

⁵ Durchschnittszinsrate 30-jähriger Hypotheken laut Bankrate.com

⁶ In den vergangenen zehn Jahren lagen sie nur rund 100 Tage über diesem Wert (2016 und 2020).

⁷ Bloomberg US Corporate High Yield to Worst Index

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar.

2 / Ausblick und Änderungen

Aufgrund der Marktverwerfungen, der reduzierten Gaslieferungen aus Russland und insbesondere aufgrund der aggressiveren Reaktionsfunktion der Zentralbanken haben wir unsere Wirtschafts- und Zinsprognosen, sowie unsere strategischen Zielmarken vor rund zwei Wochen angepasst⁸. Dabei wurden insbesondere die 2023er BIP-Wachstumsraten für die USA und Europa nach unten revidiert, die Aktienkursziele um 5 bis 10 Prozent gesenkt und die Bundrenditen nach oben gezogen. Allerdings blieben die US-Rentenprognosen auf 12-Monatssicht jedoch weitgehend unverändert, da sich hier in erster Linie die Geschwindigkeit der Zinserhöhungen der Fed verändert hat. Hier sehen wir den Zinserhöhungszyklus möglicherweise bereits im ersten Halbjahr 2023 bei Fed-Funds in Höhe von 3,5 bis 3,75 Prozent enden. Bei aller hawkishen Rhetorik insbesondere der Fed wird dies unserer Meinung nach eine der wesentlichen Marktthemen im verbleibenden Jahresverlauf sein: inwieweit die Zentralbanken ihren Worten überhaupt noch Taten folgen lassen müssen, falls die Wirtschaft in den kommenden Monaten ohnehin weiter deutlich abkühlt oder der Inflationsdruck auch aus anderen Gründen wieder rückläufig ist. So wahrscheinlich dieses Szenario auch ist, können weder Zentralbanken noch Finanzmärkte bereits jetzt darauf setzen. Entsprechend erwarten wir für die kommenden Monate noch erhöhte Marktvolatilität, die sich aber in zwölf Monaten beruhigen sollte, was sich dann wiederum positiv auf die Bewertungen an den Finanzmärkten auswirken sollte. Derzeit liegt die Volatilität sowohl bei Renten und Aktien, wie auch bei Rohstoffen und Währungen weit über den Durchschnittswerten der vergangenen Dekade.

Sosehr das Spannungsfeld Inflation-Rezession die Finanzmärkte derzeit auch umtreibt, an einer Stelle ist es noch nicht angekommen: bei den Gewinnerwartungen der Aktienanalysten. Diese haben sich dieses Jahr bisher außerhalb von Asien noch nicht nach unten bewegt (für 2022). In Summe liegen die Schätzungen für die 2022er und die 2023er Gewinne des MSCI World AC dort, wo sie am Jahresanfang lagen. Die optisch niedrigen Kurs-Gewinn-Verhältnisse sind unseres Erachtens daher mit Vorsicht zu genießen.

2.1 Anleihen

Während die US-Staatsrenditen bereits heute nahe unseren 12-Monatsschätzungen handeln, sieht es bei den Bundrenditen anders aus, da die EZB ihren Zinserhöhungszyklus erst noch starten muss. Aus unserer Sicht, zeigt sich der Europäische Staatsanleihemarkt aus strategischer Sicht daher noch unattraktiv. Taktisch haben wir nunmehr fast die gesamte Bund-Renditekurve auf Neutral zurückgesetzt, nachdem uns der rasche Renditeanstieg im Mai und Juni übertrieben vorkam. Allerdings sind die 2-jährigen Renditen mittlerweile wieder so stark zurückgegangen, dass sie unserer Meinung nach nicht mehr den angekündigten Zinserhöhungspfad der EZB adäquat widerspiegeln. Angesichts der Entwicklung der Risikoprämien der Peripherieländer sehen wir hier kurzfristig keine Positionierungsmöglichkeit, nachdem die EZB die Märkte von der Wirkmächtigkeit ihres „Anti-Fragmentierungswerkzeugs“ überzeugen konnte. Es dürfte wohl bei der nächsten Sitzung am 21. Juli vorgestellt werden und dabei helfen, insbesondere die italienischen Risikoprämien im Zaum zu halten.

Obwohl die derzeitigen Renditen auf Unternehmensanleihen auf 12-Monatsicht attraktiv erscheinen, schließen wir nicht aus, dass sich die Risikoprämien zunächst noch weiter ausweiten könnten. Die derzeit bereits eingepreisten Ausfallraten scheinen die Bilanzstärke der meisten Unternehmen dabei nicht immer zu berücksichtigen. Das bedeutet weitgehend eine neutrale Positionierung, bis auf das US-Segment im Investmentgradebereich, welches wir negativ sehen.

Bei den Währungen kämpft der Euro direkt und indirekt mit den Kriegsfolgen. Angesichts der stärker werdenden Sorgen über die Gasversorgung fängt der Markt nun an zu zweifeln, dass die EZB mit ihrem Zinserhöhungszyklus sehr weit kommen wird. In Folge notierte der Euro in der ersten Juliwoche unterhalb der Parität zum Schweizer Franken und sehr nahe an der Parität zum US-Dollar. Die kurzfristige Dynamik könnte unseres Erachtens zu weiteren Tiefpunkten führen, so dass wir zunächst zurück auf Neutral gehen, auch wenn wir Erholungspotenzial für den Euro sehen. Auch beim japanischen Yen sehen wir aufgrund der kräftigen Abwertung über die letzten Monate aus taktischer Perspektive Aufholpotenzial, zumal die Dynamik der Renditeausweitung zwischen US- und japanischen Staatsanleihen zuletzt ins Negative gedreht ist.

⁸Siehe dazu: <https://www.dws.com/de-de/insights/cio-view/cio-flash/cwf-2022/Zielanpassungen/>

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar.

2.2 Aktien

Unserer Meinung nach haben die Aktien im Jahresverlauf bisher vor allem auf die Zins- und Renditeerhöhungen reagiert, eine mögliche Rezession wird erst langsam eingepreist. Gleichzeitig haben viele Indizes schon so weit korrigiert, dass einzelne volkswirtschaftliche Datenpunkte kleine Erholungsrallies auslösen könnten: besser als erwartete Einkaufsmanagerindizes oder niedrigere Inflationszahlen etwa. Sollte sich die Meinung durchsetzen, dass nur eine milde Rezession droht und Zinszyklus und Inflation sich ihrem Höhepunkt nähern, könnte die Erholung nachhaltiger sein.

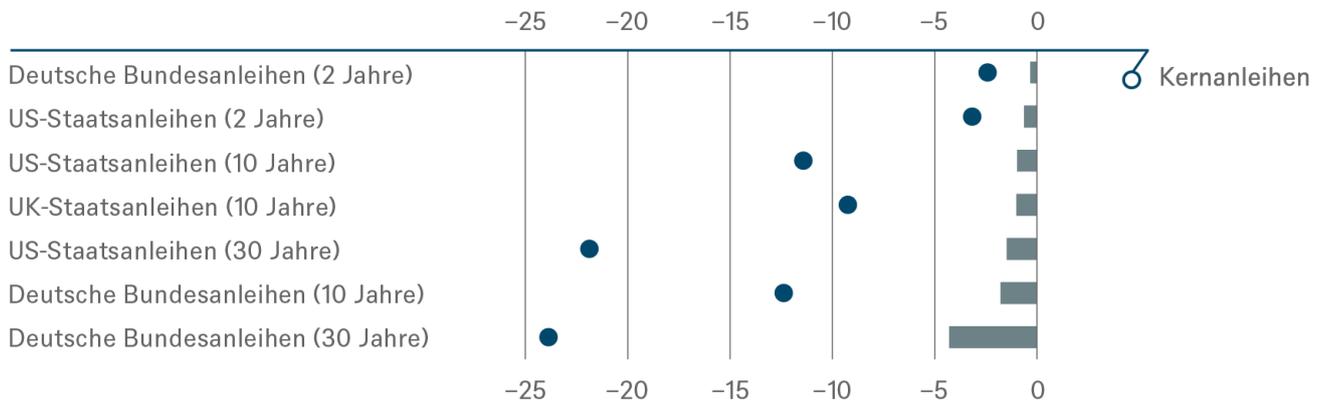
Verändert haben wir im Juni die Einschätzung zum Energiesektor, der nunmehr auf Positiv steht. Unserer Meinung nach hat der Sektor zuletzt zu stark korrigiert, da das künftige Nachfragewachstum skeptischer gesehen wird. Doch auf der Angebotsseite gibt es unserer Ansicht nach strukturelle Unterkapazitäten, da zu lange zu wenig investiert worden ist. Zudem gibt es überraschend viele Ausfälle etablierter OPEC-Lieferanten.

2.3 Alternative Anlagen

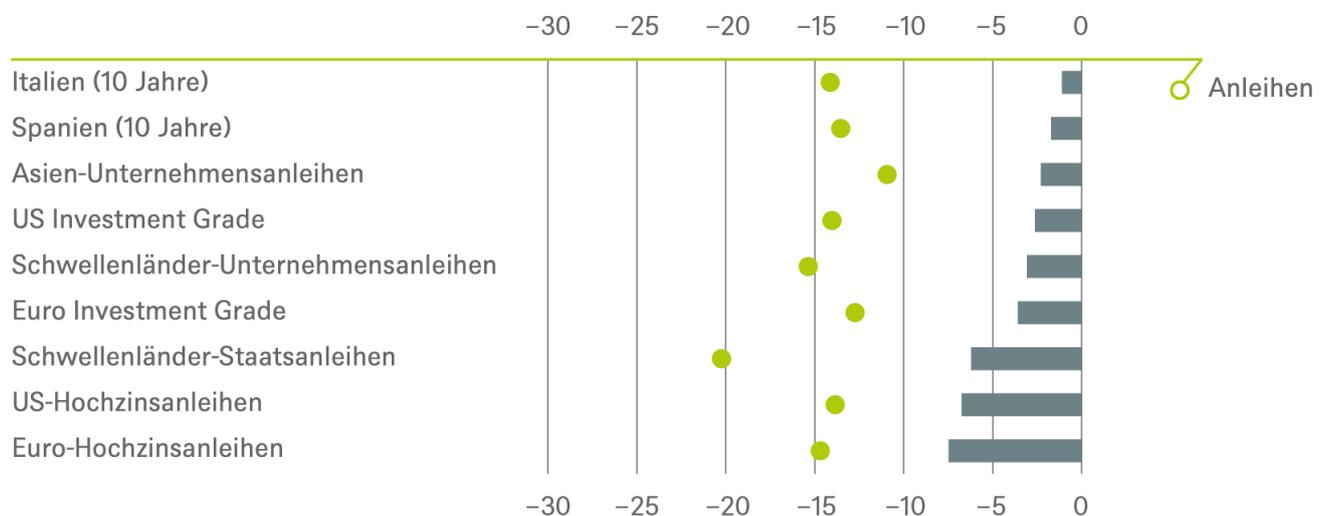
Wie bereits erläutert, denken wir nicht, dass das Angebots-Nachfragebild derzeit für deutlich niedrigere Ölpreise spricht. Bei Industriemetallen hingegen denken wir, dass es einer größeren Überzeugung der Anleger bezüglich der Konjunkturmaßnahmen der chinesischen Regierung bedarf, bevor wir hier eine Kehrtwende sehen.

3 / Rückblick auf wichtige Anlageklassen

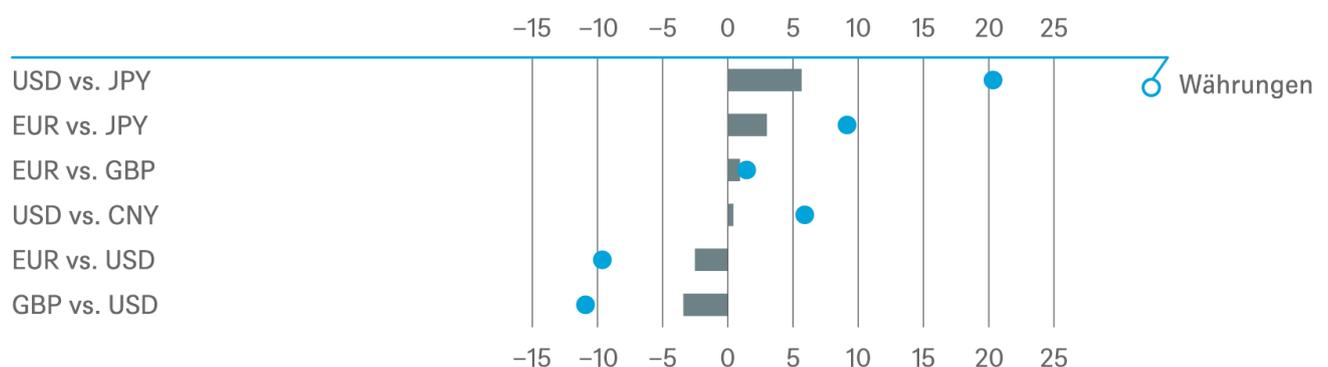
Gesamtertrag seit jahresbeginn und im vergangenen monat



■ Wertentwicklung im Juni, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2022, in %

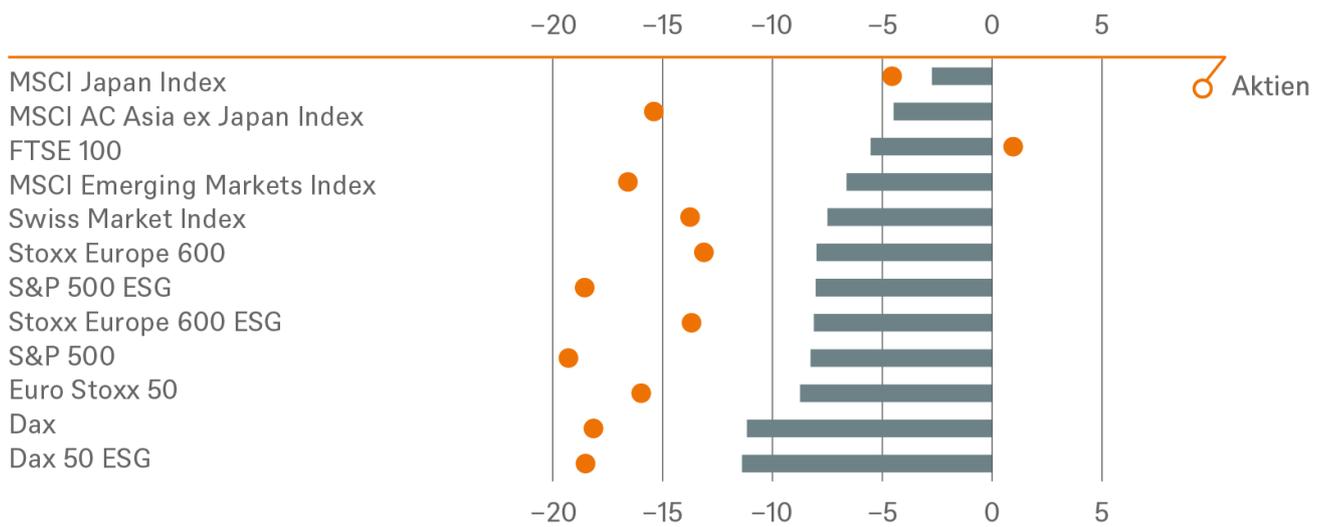


■ Wertentwicklung im Juni, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2022, in %

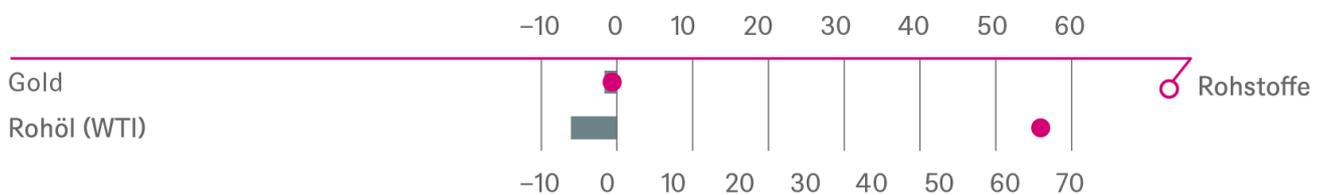


■ Wertentwicklung im Juni, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2022, in %

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar.



■ Wertentwicklung im Juni, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2022, in %



■ Wertentwicklung im Juni, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2022, in %

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.
 Quellen: Bloomberg Finance L.P., DWS Investment GmbH; Stand: 30.06.2022

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar.

4 / Taktische und strategische Signale

Die folgende Übersicht veranschaulicht unsere kurz- und langfristige Positionierung

4.1 Anleihen

| Rates | 1 bis 3 Monate | bis Juni 2023 |
|--------------------------------------|----------------|---------------|
| US-Staatsanleihen (2 Jahre) | ● | ● |
| US-Staatsanleihen (10 Jahre) | ● | ● |
| US-Staatsanleihen (30 Jahre) | ● | ● |
| Deutsche Bundesanleihen (2 Jahre) | ● | ● |
| Deutsche Bundesanleihen (10 Jahre) | ● | ● |
| Deutsche Bundesanleihen (30 Jahre) | ● | ● |
| UK-Staatsanleihen (10 Jahre) | ● | ● |
| Japanische Staatsanleihen (2 Jahre) | ● | ● |
| Japanische Staatsanleihen (10 Jahre) | ● | ● |

| Besicherte und spezielle Bonds | 1 bis 3 Monate | bis Juni 2023 |
|--------------------------------------|----------------|---------------|
| Covered Bonds ¹ | ● | ● |
| US-Hochzinsanleihen-Kommunalanleihen | ● | ● |
| US-Mortgage-Backed-Securities | ● | ● |

| Spreads | 1 bis 3 Monate | bis Juni 2023 |
|--|----------------|---------------|
| Spanien (10 Jahre) ¹ | ● | ● |
| Italien (10 Jahre) ¹ | ● | ● |
| US-Investment-Grade-Anleihen | ● | ● |
| US-Hochzinsanleihen | ● | ● |
| EUR-Investment-Grade-Anleihen ¹ | ● | ● |
| EUR-Hochzinsanleihen ¹ | ● | ● |
| Asien-Unternehmensanleihen | ● | ● |
| Schwellenländer-Unternehmensanleihen | ● | ● |
| Schwellenländer-Staatsanleihen | ● | ● |

| Währungen | 1 bis 3 Monate | bis Juni 2023 |
|-------------|----------------|---------------|
| EUR vs. USD | ● | ● |
| USD vs. JPY | ● | ● |
| EUR vs. JPY | ● | ● |
| EUR vs. GBP | ● | ● |
| GBP vs. USD | ● | ● |
| USD vs. CNY | ● | ● |

4.2 Aktien

| Regionen | 1 bis 3 Monate ² | bis Juni 2023 |
|--|-----------------------------|---------------|
| USA ³ | ● | ● |
| Europa ⁴ | ● | ● |
| Eurozone ⁵ | ● | ● |
| Deutschland ⁶ | ● | ● |
| Schweiz ⁷ | ● | ● |
| Vereinigtes Königreich (UK) ⁸ | ● | ● |
| Schwellenländer ⁹ | ● | ● |
| Asien ex Japan ¹⁰ | ● | ● |
| Japan ¹¹ | ● | ● |

| Anlagestil | 1 bis 3 Monate | bis Juni 2023 |
|---------------------------------|----------------|---------------|
| Nebenwerte USA ²² | ● | ● |
| Nebenwerte Europa ²³ | ● | ● |

| Sektoren | 1 bis 3 Monate ² |
|---|-----------------------------|
| Basiskonsumgüter ¹² | ● |
| Gesundheit ¹³ | ● |
| Kommunikations dienstleistungen ¹⁴ | ● |
| Versorger ¹⁵ | ● |
| Zyklische Konsumgüter ¹⁶ | ● |
| Energie ¹⁷ | ● |
| Finanzwerte ¹⁸ | ● |
| Industrie ¹⁹ | ● |
| Informationstechnologie ²⁰ | ● |
| Grundstoffe ²¹ | ● |

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar.

4.3 Alternative Anlagen

Alternative Anlagen

| | 1 bis 3 Monate ² | biz Juni 2023 |
|--|-----------------------------|---------------|
| Rohstoffe ⁴ | ● | ● |
| Öl (Brent) | ● | ● |
| Gold | ● | ● |
| Infrastruktur | ● | ● |
| Immobilien (gelistet) | ● | ● |
| Immobilien (nicht-gelistet) APAC ²⁵ | | ● |
| Immobilien (nicht-gelistet) Europa ²⁵ | | ● |
| Immobilien (nicht-gelistet) USA ²⁵ | | ● |

¹ Spread bezogen auf deutsche Bundesanleihen, ² Relativ zum MSCI AC World Index (nur für die taktischen Signale), ³ S&P 500, ⁴ Stoxx Europe 600, ⁵ Euro Stoxx 50, ⁶ Dax, ⁷ Swiss Market Index, ⁸ FTSE 100, ⁹ MSCI Emerging Markets Index, ¹⁰ MSCI AC Asia ex Japan Index, ¹¹ MSCI Japan Index, ¹² MSCI AC World Consumer Staples Index, ¹³ MSCI AC World Health Care Index, ¹⁴ MSCI AC World Communication Services Index, ¹⁵ MSCI AC World Utilities Index, ¹⁶ MSCI AC World Consumer Discretionary Index, ¹⁷ MSCI AC World Energy Index, ¹⁸ MSCI AC World Financials Index, ¹⁹ MSCI AC World Industrials Index, ²⁰ MSCI AC World Information Technology Index, ²¹ MSCI AC World Materials Index, ²² Russell 2000 Index relativ zum S&P 500, ²³ Stoxx Europe Small 200 relativ zum Stoxx Europe 600, ²⁴ Relativ zum Bloomberg Commodity Index, ²⁵ Langfristige Investitionen.

Taktische sicht (1 bis 3 monate)

Die taktische Sicht basiert auf der Kursentwicklung der Anleihen.

- Positiver Ausblick
- Neutraler Ausblick
- Negativer Ausblick

Strategische sicht bis Juni 2023

- Bei Staatsanleihen basiert die strategische Sicht auf der Kursentwicklung der Anleihen.
- Bei Unternehmensanleihen, besicherten und speziellen Bonds sowie Schwellenländer-Anleihen in US Dollar beziehen sich die Signale auf einen optionsadjustierten Spread zu US-Staatsanleihen. Bei in Euro denominierten Anleihen handelt es sich um den Spread zu Bundesanleihen. Die Entwicklung des Spread sowie die Zinsentwicklung bei Staatsanleihen beeinflussen den Anleihewert. Investoren, die rein von der Entwicklung des Spread profitieren wollen, müssen sich gegen das Zinsänderungsrisiko absichern.
- Die Farben signalisieren das Ertragspotenzial für Long-Only-Investoren.
 - ● Positives Ertragspotenzial
 - ● Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sind eher begrenzt
 - ● Negatives Ertragspotenzial

Glossar

Basispunkt

1/100 Prozent

Bloomberg Commodity Index

Index, der die Wertentwicklung von 23 Rohstoffen über die entsprechenden Terminkontrakte abbildet

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft erwirtschaftet werden

Bärenmarkt

Bärenmarkt. Marktphase, in der ein Aktienindex mehr als 20 Prozent von seinem Höchststand verliert.

Dax

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der sich aus den 40 wichtigsten notierten Unternehmen Deutschlands zusammensetzt; im Gegensatz zu den meisten anderen Indizes ist der Dax ein Performanceindex, der Dividendenzahlungen beinhaltet

Euro Stoxx 50

Index, welcher die Entwicklung von 50 Standardaktien in der Eurozone abbildet

Europäische Union (EU)

Politischer und wirtschaftlicher Staatenverbund mit aktuell 27 Mitgliedsstaaten

Europäische Zentralbank (EZB)

Zentralbank der Eurozone

Eurozone

Umfasst die 19 Staaten der EU, in denen der Euro gesetzliches Zahlungsmittel ist: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien

Fed Funds Rate

US-Leitzins, zu dem sich die Geschäftsbanken bei der Notenbank über Nacht Geld leihen können

FTSE 100

Aktienindex, der die Aktien der nach Marktkapitalisierung 100 größten Unternehmen an der London Stock Exchange abbildet

Hawk

Anhänger einer restriktiven Geldpolitik

Hochzinsanleihen (High Yield)

Werden von Emittenten mit schlechter Bonität emittiert und bieten in der Regel eine vergleichsweise hohe Verzinsung

Inflation

Nachhaltiger Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus

Investment-Grade-Anleihen (IG-Anleihen)

Englischer Oberbegriff für jene Anleihen, die von Kredit-Ratingagenturen als wenig ausfallgefährdet eingeschätzt werden, und somit mindestens eine mittlere Bonität genießen

Krypto Assets

Digitale Repräsentation eines Wertes oder vertraglichen Rechts, welcher mit Hilfe einer Distributed-Ledger-Technologie (Blockchain) erschaffen, transferiert und gespeichert wird sowie durch Kryptografie authentifiziert wird.

Kerninflation

Volkswirtschaftliches Konzept zur Messung der Inflation, das die Preisänderungen bestimmter Güter nicht berücksichtigt

MSCI AC Asia ex Japan Index

Aktienindex, der große und mittelgroße börsennotierte Unternehmen in zwei Industrie- und acht Schwellenländern Asiens unter Ausschluss von Japan abbildet

MSCI AC World Communication Services Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Kommunikationsdienstleistungs-Sektor (engl. "communication services") zugeordnet werden

MSCI AC World Consumer Discretionary Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Zyklische-Konsumgüter-Sektor (engl. "consumer discretionary") zugeordnet werden

MSCI AC World Consumer Staples Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Basiskonsumgüter-Sektor (engl. "consumer staples") zugeordnet werden

MSCI AC World Energy Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Energie-Sektor (engl. "energy") zugeordnet werden

MSCI AC World Financials Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Finanzwerte-Sektor (engl. "financials") zugeordnet werden

MSCI AC World Health Care Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Gesundheits-Sektor (engl. "health care") zugeordnet werden

MSCI AC World Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 24 Schwellenländern enthält

MSCI AC World Industrials Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Industrie-Sektor (engl. "industrials") zugeordnet werden

MSCI AC World Information Technology Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Informationstechnologie-Sektor (engl. "information technology") zugeordnet werden

MSCI AC World Materials Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Grundstoffe-Sektor (engl. "materials") zugeordnet werden

MSCI AC World Utilities Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Versorger-Sektor (engl. "utilities") zugeordnet werden

MSCI Emerging Markets Index

Aktienindex, der große und mittelgroße notierte Unternehmen aus 23 Schwellenländern abbildet

Organisation erdölexportierender Länder (OPEC)

Organisation zur Festlegung von Förderquoten für die einzelnen Mitglieder und zur Absicherung der Erdölproduktion

Risikoprämie / Risikoaufschlag

Erwartete Rendite einer Anlage minus risikofreiem Zins

S&P 500

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der die 500 führenden börsennotierten Unternehmen der USA abbildet

Stoxx Europe 600

Aktienindex europäischer Unternehmen aus dem Large-, Mid- und Small-Cap-Segment

Stoxx Europe Small 200

Index, der 200 Unternehmen mit kleiner Marktkapitalisierung aus 17 europäischen Nationen abbildet

Swiss Market Index (SMI)

Bedeutendster Aktienindex der Schweiz, umfasst die 20 liquidesten und größten Unternehmen aus den Large- und Mid-Cap-Segmenten

US Federal Reserve (Fed)

Zentralbank der USA

Volatilität

Statistisches Schwankungsmaß, welches, auf Indizes angewendet, häufig herangezogen wird, um das in Kapitalmärkten inhärente oder angenommene Risiko zu quantifizieren

Wichtige hinweise

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

DWS ist der Markenname unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Wertentwicklungen der Vergangenheit, [simuliert oder tatsächlich realisiert], sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.

Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. So darf dieses Dokument weder innerhalb der USA, noch an oder für Rechnung von US-Personen oder in den USA ansässigen Personen direkt oder indirekt vertrieben werden.

DWS Investment GmbH 2022

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland

as of 30/06/2022; 082324_1 (07/2022)